

Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **9 (1935)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht.

a) Geschäftliches.

Die Jahresversammlung fand am 25. Februar statt. Sie war sehr gut besucht. Die üblichen geschäftlichen Traktanden wurden unter allseitiger Zustimmung erledigt. Die Rechnung pro 1933 fand Genehmigung. Sie ist auszugsweise dem Jahresbericht angehängt. Den wissenschaftlichen Vortrag hielt der Präsident. Das Thema lautete: Die Flurnamen der Gemeinde Wohlen. Diese Abhandlung ist seither im Druck herausgekommen, so daß es hier genügt, darauf hinzuweisen.

Der Vorstand versammelte sich siebenmal und behandelte eine große Anzahl Traktanden. Die wichtigsten mögen nachfolgend genannt werden. Am 29. Mai führten wir eine Exkursion durch zu den Ausgrabungen der Ruine der Burg Boswil.

Der alte Friedhof bei der Kirche in Wohlen sollte im Frühjahr vollständig abgeräumt werden. Dabei wären eine Anzahl schöner, zum Teil historisch wertvoller Grabsteine beseitigt worden. Wir haben uns einer Bewegung angeschlossen, welche versuchte, wenigstens die wertvollsten Grabdenkmäler zu erhalten; sie können ja gut in anderer Weise aufgestellt werden.

An die großen Ausgrabungen im Fricktal gaben wir 100 Fr.

Von der Restaurierung der Amtsschreiberei im ehemaligen Städtchen Meienberg haben wir oft gesprochen. Die Angelegenheit ist noch nicht erledigt.

Die Stadt Bremgarten führte im Oktober eine wohlgelungene Freiämter Ausstellung durch, an der wir aus unserer Sammlung hallstädtischen und helvetischen Schmuck und eine Reihe schöner Photographien typischer Freiämter Häuser zeigten. Die historisch-gewerbliche Schau erntete großes Interesse. Uns freute u. a. besonders die Schaustellung des Freiämter Buches. Der Leiter dieser Abteilung, Herr Lehrer G. Wiederkehr, Wohlen, verdient auch unsern Dank.

Ein immer wiederkehrendes Traktandum bildeten die Ausgrabungen von Lunkhofen und Boswil. Ueber das Ergebnis berichten die nachstehenden beiden Abhandlungen.

Der besondern Verhältnisse wegen, die uns dieses Jahr brachte, konnten die Ausgrabungen bei Wallenschwil nicht weiter geführt werden.

Die Mitgliederzahl beträgt auf Ende des Jahres 287. Leider hat uns der Tod drei treue Mitglieder entrissen, die Herren Dr. P. Ruepp, Merenschwand; A. Wiederkehr, Lehrer, Sins, und August Dubler, Bezirksrichter, Wohlen. Wir werden sie als unsere Freunde nicht vergessen.

b) Wissenschaftliches.

1. Ueber die Ausgrabungen bei den Burgruinen Lunkhofen und Boswil orientieren die zwei nachfolgenden Abhandlungen.

2. **Flurnamenforschung.** Auf Ostern 1934 sind von uns herausgegeben worden: Die Flurnamen der Gemeinde Wohlen, von Dr. E. Suter. Bereits schreitet die Sammlung dieser wertvollen Namen rüstig weiter, so besonders für die Gemeinden Fischbach, Dottikon, Hägglingen, Sarmenstorf und Villmergen, sowie von Auw, Boswil, Bünzen und Sins. Es wurden überhaupt alle uns in die Hände kommenden Urkunden und Akten nach Flurnamen durchsucht. Nach bisheriger Erfahrung sind die **Familiennamen** zur Erklärung eines großen Teils der Flurnamen absolut nötig; darum sammeln wir auch diese. Das so zusammengebrachte Material wird auch für die Familiengeschichte, die Wanderung der Leute und manche andere Zweige der Lokalforschung von Bedeutung sein. Die für diese Sammlung aufgewendete Arbeit ist keine geringe. Sie wird uns bedeutend erleichtert durch das Entgegenkommen des Aarg. Staatsarchivars, Dr. Hektor Ammann, dem wir hier den herzlichsten Dank aussprechen.

3. In der großen Kiesgrube der Herren Gebr. Koch, **Bibenlos-Bremgarten**, kam am 12. Juli ein Helvetiergrab zum Vorschein. Es enthielt nebst dem zerstörten Skelett 1 massiven Armring, 2 massive Beinringe und einen hohlen Beinring. Sie gehören in Latène I c, ca. 300—200 vor Christus. Das Skelett lag 90 cm tief in einer durch humöse Verfärbung deutlich sichtbaren Grube. Leider war die Zerstörung des Grabes so weit vorgeschritten, daß nur die Lage SO—NW festgestellt werden konnte. Eine ähnliche Vertiefung zeigt sich deutlich an einer nördlichen Kieswand. Nach einer Aussage der Herren Koch sollen schon gegen

20 Gräber festgestellt worden sein, die aber keine Beigaben enthielten. Das Gräberfeld Bibenlos liegt — Top. Atl. Blatt 157, 95 mm von oben, 145 mm von rechts — etwa 20 Meter hoch über der Reuß.

4. Eine ähnliche Lage hat eine Mitte Dezember entdeckte helvetische Nekropole bei **Stetten** — Top. Atlas Blatt 155, 66 mm von unten, 68 mm von links — auf der Kiesterrasse an der Straße Gnadental-Stetten. Auch dieses Grab wurde zum Teil aus Uebermut zerstört. Die durch Pickelhiebe arg mitgenommenen Beigaben sind: 1 Schwert, 70 cm lang; eine Lanzenspitze und eine Fibel Latène II bis Uebergang zu Latène III. (Bestimmung von Dr. Tatarinoff, Solothurn) und stammt aus ungefähr 100—50 vor Christus. Wir empfehlen dieses Gräberfeld der Aufsicht von Herrn Walter Fischer in Stetten.

5. Das Areal, auf dem die St. Martinskapelle ob **Boswil** steht, wurde diesen Sommer in verdankenswerter Weise entwässert. Dabei wurden die Fundamente der Mauern freigelegt. Es konnte nun festgestellt werden, daß die Kapelle auf römischen Mauern aufgebaut wurde. Das beigegebene Bild zeigt die Nordmauer, unter der das römische Fundament deutlich sichtbar ist. In der Nähe des Westendes des Grabens, da wo die römische Mauer am stärksten vorspringt, zeigten sich starke Brandspuren, Asche und Holzkohle. Ueber die nordwestlich der Kapelle liegende römische Ruine lesen wir im 13. Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte folgendes: „Boswil. In einem Grundstück von Kommandant Alfred Keusch, bloß einige Meter nw. der St. Martinskapelle, hat Hermann Keusch, Sohn, im Januar 1921 Reste eines r. Wohngebäudes freigelegt: zwei Grundmauern, deren eine 55 cm dick, eine 48 cm weite, 70 cm tiefe Oeffnung, offenbar ein Heizloch aufweist; ferner Stücke von Leistenziegeln und Heizröhren, letztere von 23,5 cm äußerer und 20 cm innerer Breite mit wellenartigen Rillen zum besseren Anheften des Verputzes, der deutliche Spuren hinterlassen hat; kleinere Bausteine, darunter auch solche von Tuff, Spuren von Ruß oder verbrannten Kohlen und einige Knochenreste. Es sind dies die ersten Zeugen der Besiedlung von Boswil durch die Römer. Die dankenswerte Grabung hat Lehrer S. Meier in Wohlen veranlaßt.“ Seither hat Herr H. Keusch weitere Grabungen ausgeführt und uns einen Plan der Ruine

überreicht. Unsere Sammlung besitzt von hier ein röm. Ziegelstück mit dem Stempel der XI. Legion.

6. Schon vor 3 Jahren haben wir anlässlich einer Exkursion in die Gegend von Hembrunn-Dintikon die topographische Aufnahme und Renovation der alten wappengeschmückten Grenzsteine beschlossen. Endlich ist durch die Historische Vereinigung Seetal diese Aktion in Angriff genommen worden, indem sie die Marchsteine an der Freiamt-Seengergrenze aufrichten und renovieren ließ. Wir werden diese Arbeit weiterführen, indem wir zunächst die Steine an der Grenze gegen Dintikon und Hendschiken bearbeiten lassen.

7. Literatur. In der Argovia, Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, 46. Band, erschien eine ausgezeichnete Arbeit: Der Kanton Baden 1798—1803 von Dr. Rolf Leuthold, Baden. Es ist dies ein Werk, das auch für die Geschichte des Freiamts von ganz besonderer Bedeutung ist. Wir möchten allen unsern Mitgliedern dringend empfehlen, diesen Band Argovia anzuschaffen. Sie werden ihn mit Freude und Gewinn lesen. (Das Freiamt gehörte bekanntlich zum Kanton Baden!) Wir wollen ferner vermerken, daß wie früher die „Freiämter Zeitung“ in ihrer Beilage „Freiämter Stimmen“, das „Echo vom Maiengrün“, Hägglingen, und der „Freiämter Kalender“ wertvolle historische Aufsätze brachten. — Ein Büchlein, das freudig begrüßt, aber auch energisch abgelehnt wurde, erschien am Anfang des Jahres: Hartmann von Aue, Neue Ergebnisse der Forschung, von P. Alban Stöckli, Stans. Der Verfasser versucht, als Heimat des berühmten mittelalterlichen Dichters die Au bei Bremgarten nachzuweisen. Es liegt diesem Werk eine riesige Summe von Arbeit zugrunde. Leider fühlen wir uns nicht kompetent, — dazu braucht es eine sichere Beherrschung des mittelalterlichen Ritterwesens und der Literatur, die uns fehlt! — über P. Alban Stöcklis Arbeit ein Urteil zu fällen. Wir wollen es aber nicht unterlassen, unsere Mitglieder darauf aufmerksam zu machen.

8. Die schon in den vorhergehenden Jahren begonnene photographische Landesaufnahme ist weitergeführt worden. Wir sind im Besitz einer großen Zahl prächtiger Aufnahmen von verschiedenen Häusertypen, Spychern usw.

Ein Jahr bescheidener, doch nichts desto weniger erfolgreicher Arbeit liegt hinter uns. Wir hoffen, daß die Mitglieder unserer Gesellschaft mit uns zufrieden sind.

Wohlen, Neujahr 1935.

Der Vorstand.

Jahres-Rechnung 1933.

I. Einnahmen:

Aktivsaldo per 1. Januar 1933	Fr. 3027.85
Jahresbeiträge der Mitglieder	„ 1971.50
Subventionen und Geschenke	„ 741.57
Verkauf von Jahresschriften	„ 194.90
Zinsen	„ 82.70
	<hr/>
Total	Fr. 6018.52

2. Ausgaben:

Ausgrabungskosten	Fr. 1002.40
Reiseentschädigungen	„ 73.15
Jahresschrift und Versand	„ 866.10
Bibliothek und Sammlung	„ 342.65
Beiträge und Abonnemente	„ 63.55
Jahresversammlung	„ 30.—
Drucksachen	„ 70.—
Bureau-Auslagen, Porti, Spesen	„ 41.85
Verschiedenes	„ 12.20
Aktivsaldo per 1. Januar 1934	„ 3516.62
	<hr/>
Total	Fr. 6018.52

Wohlen, den 24. Januar 1934.

Der Kassier: L. Wohler.